



Franz Liszt

Ungarische Rhapsodien Nr. 1 - 15

Martin Ivanov (Klavier)

Gramola 99222 (2 CDs)

Liszts »Ungarische Rhapsodien« gelten bis heute als reines Virtuosenfutter und reißerische Unterhaltungsmusik, die seriöse Pianisten lieber links liegen lassen oder nur sehr dosiert aufführen. Gesamtaufnahmen kann man an einer Hand abzählen, und noch immer gilt György Cziffras EMI-Zyklus von 1974 als unantastbare Referenz. Jetzt hat sich ein junger bulgarischer Pianist an die technisch grenzwertige Materie herangewagt und gleich alle 15 Rhapsodien von 1853 in bestechend souveräner und energisch-schwungvoller Weise aufleben lassen. Dabei meistert der 30-jährige Martin Ivanov das von der ungarischen Zigeunermusik entlehnte flexible Timing und die zahllosen stilistischen Raffinessen mit einer instinktiven Sicherheit und spielerischen Mühelosigkeit, als hätte er Roma-Blut in seinen Adern. In vielem erinnert er an sein Vorbild Cziffra, doch fehlt ihm das letzte Quäntchen reißerischer Magie und wilder Konturenschärfe, die Cziffra (aber etwa auch Horowitz) auf ewig die Aura des Rebellischen und Gefährlichen sichern. Insgesamt erlebt man ein pianistisches Feuerwerk der entfesselten Lebenslust und herzerweichend schöner Melodien, das ein noch immer verschmähtes Gipfelwerk der romantischen Klaviermusik eindrucksvoll rehabilitiert. *Attila Csampai*



Ausgabe 4/2020